

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang. Cincinnati, Montag, den 18. Mai 1914. Preis 2 Cents. No. 118

Wetterbericht. Ohio: Schönes Wetter am Montag und Dienstag; leichter, veränderlicher Wind.

Zustand-Telegraph

Stetig

Wird Reichstags-Präsident Kaempf vom Sozialisten Scheidemann angegriffen.

Eine Verschärfung der Strafen für Verrath militärischer Geheimnisse wird demnächst vom Reichstag gutgeheißen werden.

Der Neubau des königlichen Opernhauses in Berlin wiederum verzögert.

Das Reichsgericht beschäftigt sich mit dem Fall des Millionärs und Mäzenatens Luberski.

Scharfer Angriff auf den Präsidenten des deutschen Reichstags.

Berlin, 17. Mai. Bei Fortsetzung der Debatte über den Kaiserstaatsvertrag am Samstag im Reichstag zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Sozialdemokraten Philipp Scheidemann und dem Reichspräsidenten Johannes Kaempf.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Feuersbrunst Hat in Sonneberg in Thüringen große Verheerungen angerichtet.

Oberlehrer in Schlefien erkrankt schwerer an Gattin auf deren Wunsch und dann sich selbst.

Schwerer Unfall im Hoftheater in Wiesbaden in Gegenwart des Kaisers.

Der Abolitionist Carganico in Darmstadt abgetötet und schwer verletzt.

Spielwarenfabrik Dreschel niedergebrannt.

Berlin, 17. Mai. Eine vorübergehende Feuersbrunst hat Sonneberg, die älteste in Thüringen gelegene Industriestadt, deren Spielwaren durch die ganze Welt gehen, heimgesucht.

Das Feuer war nördlich der Fabrik, die der berühmte Dreschelsche Spielwarenfabrik. In Trümmern liegt in Folge des Brandes der historische Dreiflügel. Der Schaden, welcher Millionen erreichen dürfte, wird durch das empfindliche, daß auch die umfangreichen Musterlager der Fabrik zum Opfer gefallen sind.

Landes- und Arbeiter sind durch den Brand arbeitslos geworden. Das Feuer war nördlich der Fabrik, die der berühmte Dreschelsche Spielwarenfabrik. In Trümmern liegt in Folge des Brandes der historische Dreiflügel. Der Schaden, welcher Millionen erreichen dürfte, wird durch das empfindliche, daß auch die umfangreichen Musterlager der Fabrik zum Opfer gefallen sind.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Der Reichspräsident Johannes Kaempf greift den Reichspräsidenten an und der Reichspräsident antwortet ihm mit der Erklärung, daß angesichts des Schandens des Reichspräsidenten des Reichstags man versucht hat, die Zeiten von Bismarck zurückzuwünschen, sei die starke Mißbilligung, die gegen Kaempf herrscht.

Es kriselt. Personalveränderungen in den höchsten Stellen des österreichischen Heeres sollen bevorstehen.

Kriegsminister von Krobatin und Freiherr von Hochendorff scheiden angeblich demnächst aus ihren Ämtern.

Dem früheren tschechischen Abgeordneten Sotcha wird nachgewiesen, daß er als Polizeispitzel fungierte.

Sekundaner in Budapest verlobt sich mit einer schlesischen Gräfin.

Personal-Veränderungen sollen in hohen Heeresstellungen der österreichischen Armee bevorstehen.

Wien, 17. Mai. Die seit langer Zeit im Umlauf befindlichen Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden Personalwechsel in den höchsten Stellen der österreichischen Armee sind nunmehr durch die Veröffentlichung der tschechischen Presse bestätigt worden.

Die tschechische Presse berichtet, daß der derzeitige Kriegsminister Franz Conrad von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Als Kriegsminister soll der General-Kavallerie-Regimentschef Graf von Hötzendorf, demnächst von seinen verantwortlichen Ämtern zurücktreten würde. Das als offiziös geltende Blatt weist das Weitererhalten über die in Aussicht genommenen Nachfolger der beiden zu berichten.

Begonnen Hat von Darmstadt aus am Sonntag der Prinz Heinrich Flug.

Lowell ist bei diesem Flug der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

Zwei deutsche Armeeflieger in Halberstadt um's Leben gekommen.

Suffragetten verursachen großen Brandschaden auf dem Rennplatz in Bromwich, Engl.

Der Ver. Staaten Generalconsul John L. Griffiths in London einem Herzschlag erlegen.

Der Prinz Heinrich Flug hat begonnen.

Frankfurt am Main, 17. Mai. Der Prinz Heinrich hat am Sonntag von Darmstadt aus begonnen. Der Aufstieg erfolgte um vier Uhr Morgens und am Start beteiligten sich 18 Militärflieger und 13 Zivilisten. Späterhin werden sich noch weitere 30 Militärflieger an dem Wettbewerb beteiligen, bei dem es sich hauptsächlich um Ausdauer und um Kollisionsmanöver handelt. Die zurückgelegte Strecke ist 1100 Meilen lang und in zwei Etappen eingeteilt.

Leutnant Beckler landete hier um 11 Uhr 55 Minuten Vormittags, nachdem er die erste Hälfte, etwa 450 Meilen, zurückgelegt hatte. Sechs weitere Flieger waren bis jetzt im Wettbewerb außer Stande gewesen, diese Strecke zurückzulegen. Die zweite Etappe beginnt am Mittwoch von hier aus.

Während des Tages waren mehrere Unfälle, davon einer mit tödlichem Ausgang, zu verzeichnen. Leutnant Walz stürzte bei Vörsheim infolge der Unruhe seines Motors ab. Er kam mit unbedeutenden Brandwunden davon, während sein Passagier Leutnant Mueller auf der Stelle tot blieb. Leutnant Hoffmann stürzte ebenfalls mit seinem Passagier ab, aber beide kamen mit leichten Verletzungen davon.

Prinz Heinrich wohnte dem Aufstieg bei.

Deutsche Armeeflieger umgekommen.

Halberstadt, 17. Mai. Zwei Armeeflieger, Leutnant Wiegand und Leutnant Helling, kamen am Samstag Abend hier ums Leben, als sie bei der Luftschiffhalle landen wollten. Der Motor war abgestellt worden und der Monoplane schlug, als er eine zu kurze Kurve beschrieb, um und stürzte mit den beiden Offizieren aus einer Höhe von 3000 Fuß ab. Beide blieben auf der Stelle tot.

Generalconsul John L. Griffiths gestorben.

London, 17. Mai. Der Ver. Staaten Generalconsul in London, John L. Griffiths, ist am Sonntag plötzlich in Folge eines Herzschlags gestorben. Sein Ableben kam völlig unerwartet, denn obgleich er in den letzten Tagen etwas unwohl gewesen sein mochte, wurde er bei der Beerdigung in vollster Gesundheit angetroffen.

Griffiths war aus New York gebürtig und von Beruf Rechtsanwalt. Er wurde im Jahre 1905 zum Consul in Liverpool ernannt und im Jahre 1909 zum Generalconsul in London befördert.

Schwerer Unfall im Hoftheater zu Wiesbaden.

Berlin, 17. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich heute Abend im Hoftheater in Wiesbaden. Bei der Aufführung des Stückes 'Die Schwestern' wurde der Schauspieler Paul der Schauspielerin Schrotter aus Unvorsichtigkeit einen schweren Stuhlstoß über den Kopf. Die Künstlerin brach blutüberströmt zusammen und mußte nach dem Krankenhaus geschafft werden. Des Publikums bemächtigte sich bei dem Vorfall ungeheure Aufregung, doch konnte eine Panik verhindert werden.

Interessantes Experiment.

Rom, 17. Mai. Die italienische Regierung hat Giulio Ulivi, den Erfinder der violetten Strahlen, mit dem Grafen Schieffeler und Torpedos aus bedeutender Entfernung zum Erprobten gebracht werden können, versucht, mit seinen Strahlen im Mittelmeerischen Meer Leuchtfeuer anzustellen. Die Aufgabe, die Ulivi von Seiten der Regierung gestellt worden ist, Torpedos aus einer Entfernung von etwa 12 Meilen zur Explosion zu bringen.

Inland-Telegraph Gerettet

Wurden weitere vier Mann der Mannschaft der am 3. Mai verbrannten „Columbian“.

Die Geretteten befinden sich an Bord des Jolliffers „Seneca“ auf der Fahrt nach Halifax, N. S.

In dem Boot befanden sich ursprünglich 15 Personen, aber 11 sind den Entbehrungen erlegen.

Fünf Personen in Minneapolis beim Kentern eines Bootes um's Leben gekommen.

Automobil-Kollision bei Indianapolis forderte drei Menschenleben.

Weitere vier der Überlebenden der verbrannten „Columbian“ gerettet.

Boston, 17. Mai. Vier der überlebenden Matrosen des am 3. Mai auf hoher See verbrannten Frachtdampfers „Columbian“ wurden am Sonntag von der Mannschaft des Ver. Staaten Jolliffers „Seneca“ gerettet. Sie wurden in einem Boot vierzig Meilen von Sable Island gefunden. In dem Boot hatten sich ursprünglich 15 Mann der Mannschaft befunden, aber elf waren den Entbehrungen erlegen. Während der ersten beiden Tage, nachdem sie das brennende Schiff verlassen hatten, haben die Leute drei große Dampfer, die jedoch zu weit von ihnen entfernt waren, um sie zu bemerken.

Staatsrat Johnson von der „Seneca“ hat über die Rettung der Leute die folgende Depesche geschickt: „Zehn Uhr Vormittags, vierzig Meilen südlich von Sable Island, fanden wir ein Rettungsboot mit vierzig Mann Besatzung. Die Überlebenden sind Oscar Kendall und Peter Bellanger und Seiner Michael Ludwig. Die Überlebenden sind am Sonntag um 10 Uhr Vormittags in Halifax angekommen.“

Alle Geretteten hatten infolge von Brandwunden, sowie infolge der Entbehrungen entsetzlich gelitten. Der Oberste Steward Matthews, der in beinahe vollkommenem Zustand in das von der „Seneca“ gefundene Boot gelangt worden war, wurde nach wenigen Stunden, aber seine Schiffsgefährten behielten aus abergläubischer Furcht die Leiche im Boot, da sie nicht zu dreizehn in dem Fahrzeug sein wollten.

Chicago, Ill., 17. Mai. Ein Automobil, das von einem Mann gefahren wurde, wurde von einem anderen Mann angefahren. Die beiden Fahrer wurden schwer verletzt. Ein Mann wurde getötet.

Washington, D. C., 17. Mai. Vier der 15 Mann, die in dem dritten Boot am 3. Mai den brennenden Dampfer „Columbian“ verlassen hatten, sind am Sonntag von dem Ver. Staaten Jolliffers „Seneca“ im offenen Meer, in der Höhe der Küste von Nova Scotia in dem Boote gefunden worden. Die übrigen elf Mann waren in der Zwischenzeit den entsetzlichen Entbehrungen, welche die Leute durchmachen hatten, erlegen und ihre Leichen waren über Bord geworfen worden. Die Überlebenden sind die Matrosen Robert Dice, Oscar Kendall und Peter Bellanger; der Seiner Michael Ludwig und der erste Offizier, dessen Name in der drahtlosen Depesche, die von der „Seneca“ eintreffte, nicht genannt wird.

Die Geretteten befinden sich infolge der Entbehrungen, die sie ausgetrieben haben, in einem sehr schwachen Zustand.

Epigeldentwurf erwiesen.

Wien, 17. Mai. In Prag hat der Reichspräsident ein Gesetz erlassen, welches die national-sozialistische Partei und frühere Abgeordnete Sotcha gegen den jüngst beschlossenen Reichspräsidenten wegen Verleumdung angeklagt hat, seinen Abschluß gefunden. Der Angeklagte ist freigesprochen, da der Gerichtshof durch die Ermittlung eines schuldigkeitsfreien Mannes, daß Sotcha Epigeldentwurf geleistet.

Parteienoffen Sotcha bezugten, die Staatspolizei habe versucht, die Postbeamten zu beschaffen und sie zu verhaften, ihr die Korrespondenzen deutscher und tschechischer Korporationen auszuliefern. Sotcha wurde in eigener Sache vernommen. Er verteidigte seine Handlungen und behauptete seine Unschuld. Der frühere Abgeordnete war von seinen Parteigenossen befreit, gegen seinen hohen Bezahlung die Geheimnisse der Partei an die Geheimpolizei veräußert zu haben, und der Reichspräsident hatte in seinem Blatte die Beschuldigung wiederholt.

Sueria-Delegaten

Sind Sonntag von Washington nach New York abgereist.

General Funktion berichtet über die Fortschritt einer Eisenbahnbrücke bei Vera Cruz.

General Navarrete soll mit 3000 Mann Föderalisten in der Nähe von Vera Cruz sein.

Das Arbeitspensum des Kongresses dieser Woche.

Das Haus wird die Anti-Trust-Vorlagen am Dienstag in Angriff nehmen.

Die mexikanische Frage.

Washington, D. C., 17. Mai. Nachdem die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Sueria-Delegaten

Sind Sonntag von Washington nach New York abgereist.

General Funktion berichtet über die Fortschritt einer Eisenbahnbrücke bei Vera Cruz.

General Navarrete soll mit 3000 Mann Föderalisten in der Nähe von Vera Cruz sein.

Das Arbeitspensum des Kongresses dieser Woche.

Das Haus wird die Anti-Trust-Vorlagen am Dienstag in Angriff nehmen.

Die mexikanische Frage.

Washington, D. C., 17. Mai. Nachdem die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.

Die drei Vertreter der Sueria Regierung, die südamerikanischen Repräsentanten der Repräsentanten der Vereinigten Staaten in der Vermittlungskonferenz während des Tages ausgeübte Bekundungen gehabt hatten, traten am Sonntag Nachmittag die mexikanischen Delegierten mit ihrer gemeinsamen Erklärung die Reise nach New York an. Hier werden sie bis Dienstag verweilen, um sich dann nach dem Ort der Konferenz, Niagara Falls, Ont., zu begeben.